

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Ferien in Italien  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-494865>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

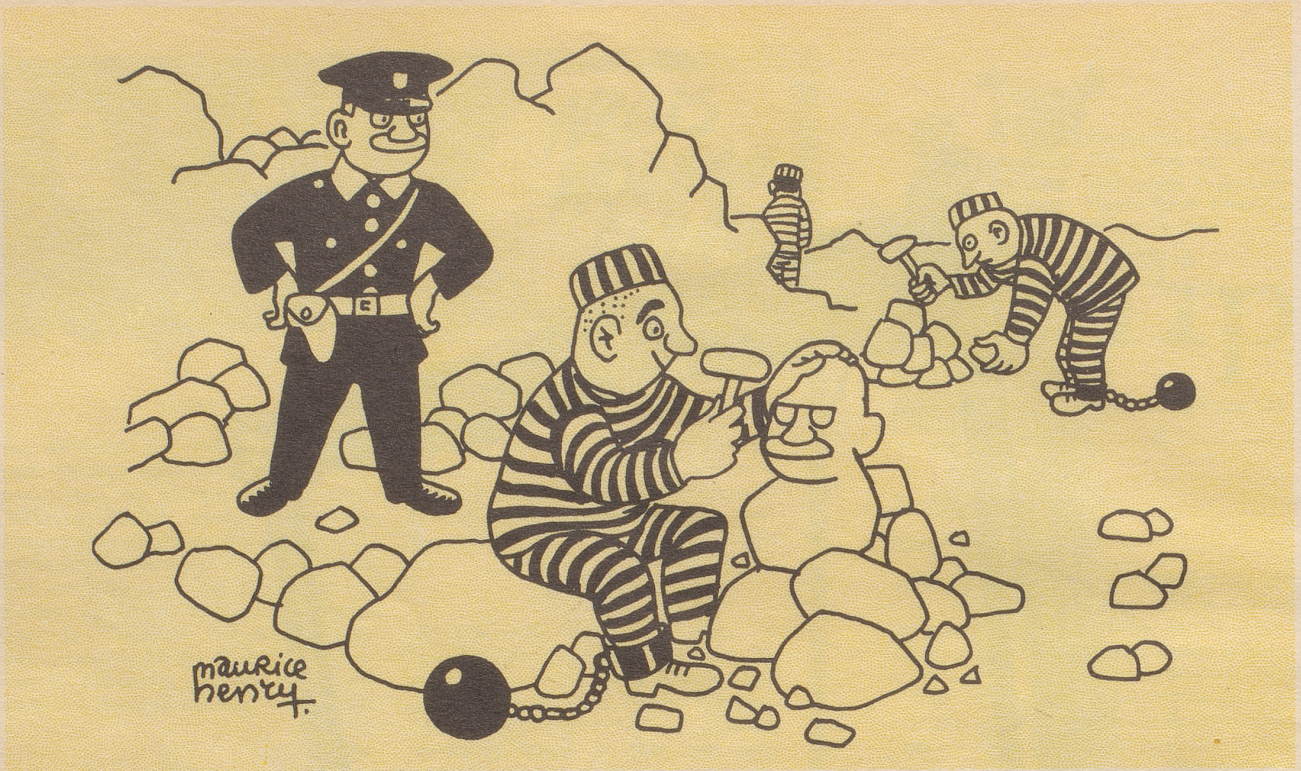
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Der Künstler

### Gnade vor Recht

Ein lebenslustiger junger Jurist war eben zum Bezirksgerichtspräsidenten gewählt worden und stand vor der Uebernahme seines Amtes. Am Samstagabend zuvor hatte er sich mit Freunden verabredet, um endgültig Abschied zu nehmen von der goldenen Studentenzeit. Der Abend verlief in schönster Harmonie, aber man war alles andere als geneigt, dem Gebot der Polizeistunde nachzukommen. Umsonst gebot der Gastwirt Feierabend. Auch der Ortspolizist konnte nichts ausrichten.

Als am übernächsten Morgen der «Herr Präsident» im Bezirksgericht erschien, um seine neue Tätigkeit aufzunehmen, meldete sich als Erster der Ortspolizist. Er hielt einen Zettel in der Hand. Es war eine Strafanzeige gegen den neuen Präsidenten wegen «Uebersitzens», – oder wie die Widerhandlung hieß – wegen «Nichtfolgebung der Aufforderung des

Gastwirtes, das Lokal zur Polizeistunde zu verlassen». «Geht in Ordnung», sagte der Präsident, «aber nach dem Gesetz sind Strafanzeigen beim Amtsstatthalter einzureichen.» Der Polizist trat ab, erschien aber nach einer Viertelstunde wieder: «Im Auftrage des Herrn Amtsstatthalters habe ich Sie anzufragen, ob Sie bereit seien, die Kosten der nachträglich vom Wirt zum goldenen Engel eingeholten Ueberwirtungsbewilligung zu bezahlen. Sie beträgt samt dem gesetzlichen Stempel Fr. 20.50.» – «Gewiß bin ich das», erklärte der Präsident. Den Bußzettel wegen «Uebersitzens» hat er nie gesehen. Dem Statthalter aber war er für sein Leben lang dankbar, daß er es an sich selber erfahren durfte, was es heißt, wenn Gnade für Recht erwiesen wird. Wenn es einer in Zukunft mit der Polizeistunde genau genommen hat, so war es unser Präsident.

J. O. K.

### Der sparsame Schulpfleger

Die Schulpflege einer kleinern Ortschaft irgendwo im Lande Helvetien war zu einer Sitzung versammelt. Ein schwieriges Problem stand zur Diskussion, nämlich die Anschaffung eines neuen Globus. Die eingeholten Prospekte zeigten, daß so ein Globus immerhin eine beachtliche Summe kostet. Soll man ihn anschaffen oder nicht? Da fragte einer der Schulpfleger: «Könnte man nicht bloß einen Globus der Schweiz kaufen, das würde vielleicht doch auch genügen?»

x. y.

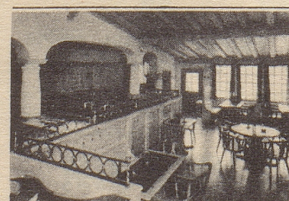
### Ferien in Italien

«Caldo! Caldo!» seufzt ein Italiener. «Caldo?» widerspricht ihm ein Schweizer. «Im Gegenteil! Mich dünkt es heiß!»

★

«So, Heiri, händ der d Ferie guet to?» «Jä sicher. Jedefalls bin i sehr erlichtercht heicho!»

fis



HOTEL ROYAL BASEL

beim Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut. Alle Zimmer mit Telefon. Nach Wunsch mit Dusche oder Bad. Größter Parkplatz Basels.

G. SCHLUCHTER